

## Ende der Eiszeit

Barack Obama und Raul Castro reichen sich die Hand.



## Mit 92 auf den Barrikaden

Ingeborg Borchers kämpft gegen den Straßenbahnlinien-Verlauf.



## Die Einzelkämpfer

Wie Politiker auf hinteren Plätzen vor der Wahl in Bremen für sich werben.



## Die Ideengeberin

Barbara Beskind (91) berät Jung-Designer.



# Rechnungshof findet Pensionen zu hoch

### Bremer Parteien wollen erst nach der Wahl reagieren

VON WIGBERT GERLING

**Bremen.** Keine 50 Jahre alt – und dann ein Anrecht auf eine monatliche Pension aus der Steuerkasse von rund 3500 Euro brutto? Der Rechnungshof hat die „Verwendung von Geldleistungen“ zur parlamentarischen Arbeit untersucht und empfiehlt, dass die Verträge für die Fraktionsgeschäftsführer in der Bürgerschaft überarbeitet werden. Es sei unter anderem an der Zeit, Pensionsregeln mit ihrer Anlehnung an das Beamtenrecht „neu zu bewerten“, heißt es in einem Prüfbericht. Zudem regt der Rechnungshof an, dass die Bezahlung der Geschäftsführer im Sinne von Klarheit nicht mehr getrennt ausgewiesen werden kann und stattdessen einheitlich in die gesamten staatlichen Zuschüsse für die Fraktionen einbezogen wird.

Der Rechnungshof hat für Montag seinen aktuellen Jahresbericht angekündigt. Regelmäßig dokumentiert er darin, wie Steuergeld verwendet wurde und ob wozüglich kritikwürdige Ausgaben die Staatskasse unnötig belastet haben. Unter anderem befassten sich die Prüfer in der Kohlhöckerstraße dazu mit den Zuwendungen, die über den Bürgerschaftshaushalt an die Parlamentsfraktionen fließen. Ein Kapitel befasst sich mit der Besoldung und Versorgung der Geschäftsführer.

Im Parlament gibt es derzeit vier Fraktionen: SPD, Grünen, CDU und Linke. Die jährlichen Zuwendungen sind im Haushalt der Bürgerschaft verankert. Grundlage ist das Abgeordnetengesetz. Unter Paragraf 40 heißt es unter anderem: „Die Fraktionen haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben Anspruch auf Geld- und Sachleistungen aus dem Haushalt der Freien Hansestadt Bremen.“ Die Höhe richtet sich nach der Zahl der Abgeordneten, die bei der Wahl ein Mandat bekommen haben.

Als „direkte Zuwendungen“ werden derzeit laut Finanzplanung des Parlaments insgesamt etwa 4,8 Millionen Euro pro Jahr überwiesen. Die größeren Fraktionen bekommen je eine Million Euro und mehr. Die SPD erhält als größte Parlamentsriege gut 1,6 Millionen Euro, die Linke als kleinste demnach mit knapp 400.000 Euro den geringsten Einzelbetrag. Alles zusammen genommen aber ergibt dies noch nicht den Betrag von 4,8 Millionen Euro, weil unter anderem zusammen genommen noch ein sechsstelliger Betrag für die Gehälter der Fraktionsgeschäftsführer überwiesen wird, die durchschnittlich etwa 7000 Euro brutto monatlich verdienen. Das Gehalt

kann laut Parlament – unabhängig von den Fraktionszuschüssen – aus dem Bürgerschaftsetat an die Performa Nord überwiesen werden, die für die Gehaltszahlungen von öffentlich Bediensteten sorgt. Es ergibt sich damit ein Dreiecksverhältnis, das vom Rechnungshof kritisch kommentiert wird. Die Fraktionen schließen zwar den Arbeitsvertrag mit den Geschäftsführern ab, die Bezahlung jedoch könne über die Gehaltsstelle der öffentlichen Verwaltung laufen. Die Beträge tauchten dann bei der Auflistung der normalen Personalausgaben der Fraktionen nicht auf, was die Überprüfung erschwere. Aus Sicht des Rechnungshofs ist es Zeit für eine Neuordnung, die bei der künftigen Anstellung von Fraktionsgeschäftsführern greifen sollte. Ihre Gehälter wären dann einheitlich in den Zuschüssen enthalten, die jährlich an die Fraktionen gingen. Der Verdienst wäre damit unter den Personalausgaben aufgeführt und könnte auf diese Weise besser nachvollzogen werden.

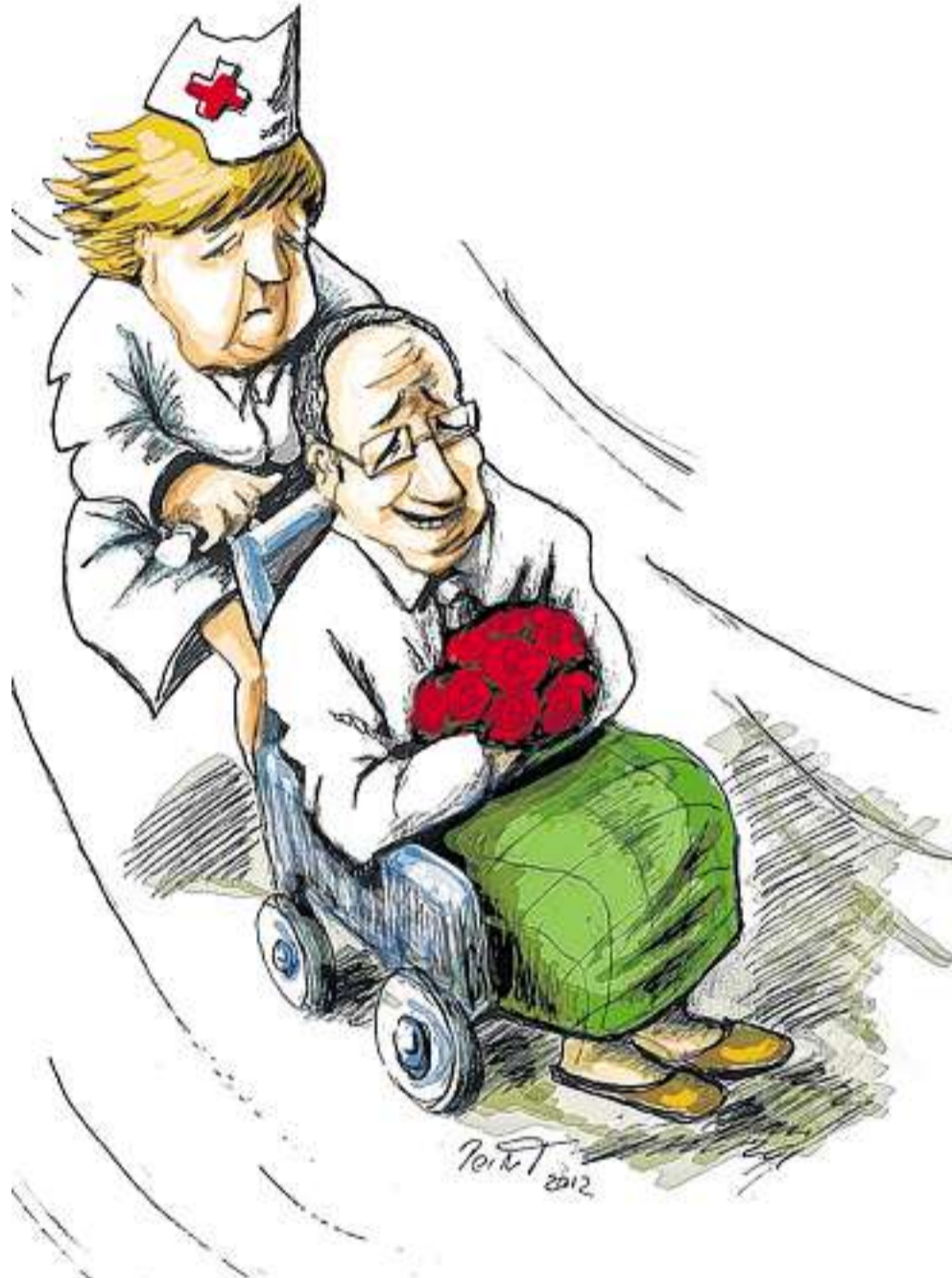
Neben einem solchen Beitrag zur „Transparenz der Fraktionsfinanzierung“, wie es im Bericht heißt, regt der Rechnungshof an, die Versorgungsansprüche für Fraktionsgeschäftsführer zu überdenken, die sich auf Beamtenrecht berufen könnten. Nach mehreren Jahren Berufserfahrung könnten sie die Besoldungsgruppe B 3 erreichen, was gut 7000 Euro brutto monatlich entspricht. Daraus könnte ein Anspruch abgeleitet werden, wenn ein Fraktionsgeschäftsführer seine Anstellung verliere und er zuvor ausgehandelt habe, dass ihm dann einschließlich früherer Beschäftigungen im öffentlichen Dienst nun beispielsweise rund 50 Prozent des früheren Gehalts als Versorgung aus dem Landeshaushalt zustehe.

Der grüne Fraktionschef Matthias Güldner verwies auf den nahen Termin für die Bürgerschaftswahl am 10. Mai. Er plädierte dafür, dass sich die Fraktionen „gleich anschließend mit dem Rechnungshof zusammensetzen“. Er sei offen für ein Gespräch, betonte Güldner. Die Hinweise des Rechnungshofs „werden selbstverständlich ernst genommen“ und im Kreis der grünen Parlamentarier voraussichtlich jetzt am Montag schon ein Thema.

Der christdemokratische Fraktionschef Thomas Röwekamp verwies ebenfalls auf den Wahltermin und unterstützte, dass zu Beginn der neuen Legislaturperiode über die Anregungen beraten werde. Auch er sei offen für Verbesserungen. Ebenso war am Sonnabend der Tenor bei den Linken.

Kommentar Seite 2

# Paarlauf mit spitzer Feder



## "ZIEMLICH BESTE FREUNDE"

Karikatur des Zeichners Point.

**Bremen.** Am Sonntag eröffnet die Ausstellung „Paarlauf / Pas de deux“ in der Bremer Bürgerschaft. 100 Künstler aus beiden Nationen stellen in ihren Karikaturen die

deutsch-französischen Beziehungen dar. Schirmherren sind Klaus Stüttmann, der auch für den WESER-KURIER zeichnet, und Jean Cabu. Thema Seite 4

# Schweigeminute erinnert an Buchenwald-Befreiung

**Weimar.** Mit einer Schweigeminute haben etwa 80 Überlebende des Konzentrationslagers Buchenwald am Sonnabend um 15.15 Uhr – dem Zeitpunkt der Befreiung vor 70 Jahren – ihrer toten Kameraden gedacht. Auf dem ehemaligen Appellplatz hinter dem Tor mit der zynischen Aufschrift „Jedem das Seine“ legten sie weiße Rosen und rote Nelken nieder. Insgesamt etwa 250.000 Männer, Frauen und Kinder hatte das NS-Regime bis zum 11. April 1945 auf dem Ettersberg bei Weimar und seinen 136 Außenlagern gefangen gehalten. Rund 56.000 von ihnen starben an Hunger, Kälte und Krankheiten oder wurden ermordet.

Für viele Überlebende gab es ein Wiedersehen. Manche von ihnen kommen jedes Jahr zum Tag der Befreiung. Einige der hochbetagten Gäste trugen bei der ergreifenden Zeremonie alte Häftlingsuniformen. Manche wagten zum ersten Mal überhaupt den Weg zurück an den Ort ihres unfassbaren Leidens.

Am Vormittag des 11. April 1945 hatten US-Soldaten den Ettersberg bei Weimar erreicht und lieferten sich Gefechte mit SS-

Wachmannschaften. Diese flohen. Gegen 15 Uhr übernahmen bewaffnete Widerstandsgruppen aus den Reihen politischer Häftlinge die Kontrolle über das Lager und

gingen ihren Befreier entgegen. Im Lager waren noch etwa 21.000 Menschen, darunter 904 Kinder und Jugendliche. Die SS hatte in den letzten Kriegstagen – auch

noch am 11. April – Zehntausende Häftlinge vor den heranrückenden Alliierten auf „Todesmärsche“ getrieben. Tausende starben so kurz vor der Befreiung.

Auf dem Lagergelände enthüllten Überlebende und der spanische Botschafter in Deutschland, Juan Pablo Garcia-Berdoy, einen Gedenkstein für Häftlinge, die gegen die Franco-Diktatur und für die Republik gekämpft hatten. Sie waren nach dem Spanischen Bürgerkrieg 1936 in Buchenwald eingesperrt worden. „Sie haben mutig für die Freiheit Spaniens gekämpft und waren an unserer Seite“, sagte Günter Pappenheim, Vizepräsident der Häftlingsorganisation Internationales Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos.

Am Vormittag hatten Familienangehörige von Häftlingen aus Deutschland, Polen und Frankreich zwölf Bäume in der Nähe der einstigen „Blutstraße“ gepflanzt. Mit der Aktion „1000 Buchen“ wollen sie sich einen Ort des Erinnerns und Gedenkens schaffen. Über die „Blutstraße“ trieb und karrte die SS einst die Häftlinge in das Lager.



Das Widerstandsdenkmal an der Gedenkstätte Buchenwald.

FOTO: DPA

**Lestra**  
Einkufen mit Genuss

**Wir räumen unser Lager!**

**Aktion vom 13.4. – 25.4.2015**  
auf unserer Aktionsfläche in der Kassenzone.

Beim Kauf von 12 Flaschen Wein einer Sorte erhalten Sie **20% Rabatt.**

Horner Heerstr. 29 · Telefon 20 46 55 · www.lestra.de

# Werder macht wieder Minus

### Aufsichtsratsboss Bode im Interview

VON MARC HAGEDORN

**Bremen.** Werder Bremen wird auch das aktuelle Geschäftsjahr mit einem Millionenminus abschließen. Im Interview mit dem KURIER am SONNTAG sagte Aufsichtsratsboss Marco Bode auf die Frage, ob eine schwarze Null realistisch sei: „Nein, in diesem Jahr sicher nicht.“ Deshalb ist auch ein Verkauf von Top-Torjäger Franco Di Santo kein Tabu. „Wir wollen Franco gerne behalten“, sagte Bode, „aber wir können nicht jeden Preis mitgehen.“

Werder verliert im Sommer schon Di Santos Sturmpartner Davie Selke an RB Leipzig. Angeblich zahlt der Zweitligist acht Millionen Euro. Dass Werder trotz dieser Einnahmen weiter Verluste macht, schiebt Bode auch auf das Weserstadion. Der Ausbau und Umbau der Arena hat den Klub 76 Millionen Euro gekostet. „Das Weserstadion wird uns noch für lange Zeit finanziell belasten“, sagte Bode. „Wir sind immer noch im Prozess der Konsolidierung, aber ich bin jetzt etwas optimistischer, dass wir bald die Kurve kriegen.“

Zur Zuversicht des früheren Nationalspielers trägt auch die sportliche Entwicklung unter Neu-Trainer Viktor Skripnik bei. Zu einer möglichen und vorzeitigen Vertragsverlängerung von Geschäftsführer Thomas Eichin, der Werders Umbau maßgeblich prägt, sagte Bode: „Wir sind da beide relativ gespannt. Er hat noch einen Vertrag für die nächste Saison. Und es steht nirgendwo geschrieben, dass man einen Vertrag anderthalb Jahre vor Ablauf verlängern muss.“

Gemeinsam mit Eichin treibt Bode noch ein ganz anderes Thema voran: Werder kämpft um einen neuen Vertriebschef für das Fernsehrecht. „Die Zeit ist reif dafür. Denn der nächste Fernsehvertrag steht schon vor der Tür.“ Interview Seite 19



Klartext: Marco Bode. FOTO: NPH

# Weil stellt sich hinter Winterkorn

**Wolfsburg.** Bei Volkswagen ist nach den abfälligen Äußerungen von Aufsichtsratschef Ferdinand Piëch über VW-Vorstandschef Martin Winterkorn ein Streit um die Zukunft des Managers entbrannt. Winterkorn erklärte gegenüber der „FAS“, er wolle das Unternehmen nicht verlassen. Während der VW-Betriebsrat und der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) sich hinter Winterkorn stellten, gab es Kritik von dem Autoexperten Ferdinand Dudenhöffer. Winterkorn sei nun eine „lame duck“ und er empfahl ihm, freiwillig zurückzutreten. Er nannte die Probleme auf dem US-Markt und die Renditeschwäche der Marke VW als Gründe für Piëchs Vorgehen. Bericht Seite 13

## Gewinnzahlen

2 11 15 36 46 47  
Spiel 77: 7405197 Superzahl: 6  
Super 6: ★027822 Ohne Gewähr



## Inhalt

Familie 32  
Fernsehen 31  
Genuss 29  
Lesermeinung 10  
Rätsel & Roman 30  
Trend 25  
Wohin am Sonntag? 16

## Bundesliga

Bayern München – Frankfurt 3:0  
FC Schalke 04 – SC Freiburg 0:0  
M'gladbach – Dortmund 3:1  
FSV Mainz 05 – Leverkusen 2:3  
SC Paderborn – FC Augsburg 2:1  
Hamburger SV – VfL Wolfsburg 0:2  
Berichte Seiten 20 bis 22

## Wetter

Tagsüber 13°  
Nachts 6°  
Niederschlag 40%  
Ausführliches Wetter Seite 6

## Prognose

Morgen überwiegen Wolkenfelder, die Sonne kommt immer nur gelegentlich hervor. Es besteht ein geringes Regenrisiko. Erst am Dienstag nimmt die Schaueraktivität zu, und dazu gibt es frische bis starke Böen.